

Pharmacol.

spec.

646

Medi. 4725

Medi. 470.



D. Heinrich Eliä Hundertmarcks,  
ältesten Medici und ältesten Physici  
in Zeitz,

DELECTA  
DELECTAMENTA  
MEDICA,

oder

Auserlesen = schöne und sonder-  
bar = kräftige

**Arkeneyen /**

Deren er sich,



in seiner von GOTT gesegneten fast  
Dreßzig-jährigen

weitläufftigen / nicht nur in Deutschland/  
sondern vielen andern auswärtigen Königreichen  
und Ländern, getriebenen und noch treibenden,  
aller Orten bekandten P R A X I,  
zu Gottes Ehren/  
und des Nothleidenden Nächsten Nutzen, täglich  
bedienet.

---

3 E 3 2 3,

Druckts Melchior Huch, Stiffts-Buchdr.



M. G.

**N**achdem ich / durch die Gnade Gottes / nun  
über 28. Jahr in unserer guten Stadt Zeit/  
wie bekandt / praxin Medicam mit vielen  
Seegen zur Ehre des grossen Gottes/  
und Nutzen des Nächsten / exerciret / und  
nicht nur alle meine Medicamenten selbst  
mit der grössten Accurateſſe elaboriret / dispensiret / und  
darzu meine wenige Consilia schriftlich ertheilet / sonderit  
anbey auch die nöthigen Visiten in der Stadt und auf dem  
Land gegeben / wie nichts minder öffters weite / und zu  
weilen langwierige Reisen thun müssen : darbey aber/  
auſſer meinen Haus-Leuten / keinen Laboranten oder Mit-  
Helffer in meinen vielen und überhäufften Berrichtungen  
füglich haben können / welches alles nicht eines einigen  
Manns Ding zu seyn scheint / und auch würcklich ist : So  
habe von Zeit zu Zeit auf adminicula dencken müssen / das  
durch mir in meiner schweren Arbeit ein wenig levamen zu  
verschaffen / worunter sonderlich und hauptsächlich dieses/  
daß die Krafft und Würckung / nebst den Gebrauch und der  
Dosi meiner sonderbaren / und sonst nirgends / als bey mir/  
zu findenden Medicamenten / in einer Pieçe durch den Druck  
bekant zu machen / um mich des vielen Schreibens dadurch  
zu entlastigen. Und obwohl in diesem meinen Vorhaben mir  
sonst viele Scrupel gemacht ; So bin doch darbey geblie-  
ben / da ich erwogen / daß auch Königl. Leib-Medici kein Bes-  
dencken getragen / auf eben solche Manier, der Welt ihre Les-  
bens Balsam / Polychrest-Pillen und andere Selectiora, auf es-  
ben solche Manier, bekant zu machen / an erwogen doch  
wahr / was der bekante Vers saget :

Scire tuum nihil est, nisi te scire, hoc sciat alter.

Und wolte GOTT/es würde nur allen preßhaftesten Pa-  
tienten bekant / wo sie / nechst GOTT / sichere Hülffe zu su-  
chen

chen und zu finden hätten/welche Patienten zu erlangen / ich nun so viele Jahre an allen Orten und Enden / in meiner starcken Correspondence fleißig geforschet/und noch täglich forsche/um meinen Nächsten hülfliche und liebevolle Hand bieten zu können. Da mir denn die barmherzige Güte Gottes viel gutes bey meinen Neben Christen erwiesen/und noch erweist / wovon seiner hohen Majestät von mir armen Wurm demüthigster Danck gebühret. Gegenwärtige Blätter können unter andern auch denen angenehme Dienste leisten / welche eine Haus- oder auch Reise- Apothecke verlan- gen/indem sie aus diesen auserlesenen Medicamenten solche auszulesen haben / die sich auf ihre Personen und Familien schicken. Der Höchste wolle alles zu seinen heiligen Eh- ren/und des Nächsten Bedeyen gesegnet seyn lassen!

**Erstes Duzend.**

**I. Universal-Pulver.**

**D**ieses kräftige Pulver ist in gar sehr vielen Maladien und mancherley Zufällen/mit größten Nutzen/zu brau- chen. Denn/weil es nicht allein die saure / sondern auch salzigte Schärffe dämpffet: So kanß in allen Cruditibus ventriculi & intestinorum, und folglich in allen daraus ers- wachsenden Ubeln/ sehr vortheilhaftig angewendet werden/ als in Versäuerung des Magens/wider den Sood/wider die Galle/wider die Colic, wenn solche soll fundamentaliter cu- rirt werden; Da im schmerzhaften Paroxysmo die unten folgende lindernde Mixtur mit augenscheinlichen Nutzen/ & effectu momentaneo, zu Hülfße zu ziehen. Dieses Pulvers Gebrauch erstreckt sich auch auffser denen Ulceribus und In- testinis, in das Blut und dessen Feuchtigkeit/ und sonderlich in die von der lymphä hergeleitete Synovie/oder Gliedertwas- ser/als aus dessen Schärffe/Strenge/Verdickung und Ver- stockung das Podagra, mit allen seinen tyrantischen Glieder- peinigenden/und'tobenden Cammeraden entstehet. Westwe- wegen es zur radical Cur dieser Gelencke-Weiniger/ und sons- derlich als ein Präparans, mit unglaublich; erwünschten Success zu gebrauchen. Ingleichen thut es getreue Dien- ste in Scharbock/und allen daher entstehenden Maladies, als

Kräße/Friesel/ Zucken in der Haut/ wie auch in der Gelbensucht/in hitzigen und allen kalten Fiebern/ wiewohl bey hitzigen Fiebern noch ein anders bald folgendes linderendes Pulver mit zuzuziehen. Seine Würckung ist bey diesem so/bey einem andern so/nachdem es die Naturen oder Temperamenta antrifft/wie es denn in allen Temperamenten ohne Ausnahme sicher zu brauchen. Es wird genommen von Erwachsenen eine grosse Messerspiße voll/ bey kleineren und Kindern weniger u. in kleinerer Dosi, Schwangern und alten Leuten/ I Messerspiße voll/ alle/oder die meisten morgen nüchtern/wo es nöthig/auch nachmitt. u. Abends spat/in was warmen/ es sey grüner oder Thee boy, Fleisch, oder Hüner-Brüh/warm Bier/lautere Suppe/ oder das sonderl. zu recommendirende/ u. mir schon vor sehr vielen Jahren in Deutschland zu erst bekant gemachte Infusum von der Brasilianischen Wurzel/Pareira brava genant/davon ein in selbigen Americanischen Lande gereiseter Münch gesagt/ daß sie dasiger Orten in so hohen Estim, daß Reisende in einer Tasche die Bibel/ u. in der andern/diese nie satt gepriesene Wurzel/ als die 2. nöthigsten Dinge führeten/ u. der berühmte Medicus in Paris/Helvetius mit einem einzigen Worte aus vieler Erfahrung bezeugt/sie treibe den Peckel/ d. i. Schärffe/Roz u. Schleim aus dem Geblüt u. ganzen Leibe. Dessen Beschreibung in unserm Tractat von Podagra u. der Gicht/ item in unserm Trifolio Morboso Fæmineo zu finden.

## II. Universal-Blutreinigendes Balsamisches Pulver.

**E**st in aller Schärffe/Unreinigkeit und Verderbung des Bluts sehr dienlich. Daher es in der Kräße/ allen Ausfahren der Haut/auch selbst in Lue venerea, oder Fransosen-Kranckheit sehr grosse Dienste leistet. Die Dosis ist eine ziemliche Messerspiße voll/ alle Morgen in einem warmen Vehiculo, auch wohl/ wo die Unreinigkeit arg/ nachmittage/anderthalbe Stunde vor der Abend-Mahlzeit/ in kalten braunen Bier/ oder gebrannten Feldrauten-Wasser.

## III. Linderendes und besänfftigendes Pulver.

Dis

**D**ies schöne Pulver nimmt alle irreguläre Motus humo-  
rum, u. alle daher entstehende spasmos, Ziehen/Spans-  
nen Angst u. Bänglichkeiten hinweg Wannhero es in  
hitzigen Fiebern/fliegender Hitze/ebullitionibus, oder Auf-  
wallungen/ und dem davon entstehenden Haupt u. Gliedern  
Schmerzen/Nasens u. andern Bluten/ein sicherer Anker mit  
guten Zug und Recht zu nennen. Man nimt davon eine klei-  
ne Messerspiße voll/am besten in schwarz Kirsch/ Linden: os-  
der Hollunder: Blüth: Wasser/ oder auch in kalten braunen  
Bier/ doch nur Nachmittags/ oder beim Schlaffen gehen.

IV. Nerven- und Haupt-Tropffen.

**E**st eine über alle massen schöne/ kräftige und thätige  
Medicin, in allen Nerven:Beschwerungen/ als Haupts  
Weh/worbey keine Hitze/sondern Spannen/Schwindel und  
Schwäche vorhanden / it. schwachen Gedächtniß/Schlags  
und allen andern gemeinen kalten Flüssen/ da es so wohl  
præservative, als curative, und sonderlich in apoplexia pitui-  
tosa, oder kalten Schlag/ täglich 3. 4. 5. bis 6mahl zu 50.  
bis 60. Tropffen/ nicht nur inderlich/ allzeit mit einem wars-  
men Vehiculo, sondern auch äußerlich zum anstreichen/  
sonderlich auf die Spitze der Zunge/die ich mit einem mit dies-  
ser herrlichen Tinctur befeuchteten Zahn:Bürstgen nicht nur  
bestreichen / sondern auch scharff bürsten lasse / gebrauchet.  
Zuweilen vermische sie mit der Esf. Castor. spirit. tal. ammoni-  
ac &c.

V. Balsamische Brust-Tropffen.

**D**iese schicken sich fast in denē meisten Brust:Beschwe-  
rungen/sonderlich die von schleimichter Verstopfung  
herrühren/ sind sonderl in Husten/ Stöckfluß/ Reichen/ kurz-  
zen Odem/ ic. sehr dienlich / worbey zuweilen / nach der Sas-  
chen Beschaffenheit die unten folgenden lindernden Pillen/  
oder auch das Universal Pulver mit zuzuziehen. Die Dosis  
ist 50. bis 60. Tropffen/ tägl. 3. bis 4. und zuweilen/ wenn die  
Maladie arg/mehrmahl/allzeit am besten in Thee, oder einem  
andern warmen Vehiculo, oder in einem kräftig gekochten  
Brust-Tranck/aus Alant-Wurzel/ Scabiosen/ Isop: Kraut/  
Anis: Saamen und Süßholz/ klein geschnitten/ mit Wasser  
gekocht/ und allezeit zu etlichen Tassen warm getruncken.

VI. Magen-Tropffen.

**S** In Schwachen/ mit Winden u. Blöhungen angefüllten/  
**S**übel dauenden Magen/ zu 60. 70. bis 80. Tropffen/ in  
 dem den Magen auch stärckenden Infuso pareiræ bravæ, süß-  
 sen oder andern guten Wein/ nebst noch einem sonderlichen  
 stärckenden Magen-Pulver/ oder auch/ nach jedes Belieben  
 einzurichtenden Trisenet, schaffet es viel gutes.

VII. Visceral - Tropffen.

**D**ie alle Gebrechen der Leber und des Milzes / wider  
 das Malum hypochondriacum, Hartleibigkeit/ ja auch  
 wider den Stein/ Podagra und Sicht/ wo die Naturen nicht  
 feurig/ 60. Tropffen in infuso pareiræ bravæ früh/ nachmits-  
 tags und spät.

VIII. Linderende Tropffen.

**S** Ind in allen nicht nur spannenden/ sondern auch an-  
 dern Schmerzen und schmerzhaften Maladies, zu  
 grossen Trost derer geplagten Patienten/ zu brauchen/ als in  
 Haupt-Brust-Magen- und Darm-Schmerzen/sonderlich in  
 der Colic/Mutter- und allerheftigsten Stein-Schmerzen/  
 mit wundertwürdig-geschwinden Effect zu 40. bis 50.  
 Tropffen/ entweder in Thee, infuso peir. brav. Rüm-  
 mel-Wasser / oder Frank-Brand, oder gemeinen  
 Brandwein tägl. 1. 2. 3. oder/nach Erforderung/mehrmahl.

IX. Förderende Tropffen.

**I**n allen Kranckheiten und Zufällen/wo der mangelnde  
**E**trieb der Natur zu befördern ist / z. E. in verhaltener  
 monatlichen Zeit des Frauenzimmers/versezten Lochiis, od-  
 der nöthigen Reinigung nach der Geburt/ versezten Hæ-  
 morhoidibus, oder so genaütem göldnen Uder-Fluß/ womit  
 mich aber vor keinen asseclam derjenigen Secte wil ausge-  
 geben haben/ die/ wo nicht alle/doch die meisten/oder wenig-  
 stens viele Kranckheiten/ durch das Kunst-Loch wollen  
 ausgetrieben wissen. O tempora! o mores!

Procul hinc! procul este profani!

Die Dosis ist 50. bis 60. Tropffen/am besten in infuso pa-  
 reir. brav. warmen Thee, Wein oder dergleichen.

X. Stän



X. Stärckende balsamische Pillen.

**D**iese prästiren erwünschte Hülffe im ganz verborbnen Magen/hefftigen und viele Zeit anhaltenden Brechen/ in Schloffigkeit der Mutter/ubi semen non retinetur, daher die Unfruchtbarkeit/oder auch öffterer Abortus, bey denen Frauen zu entstehen pflaget/dabon/u. etlichen andern grossen und schweren Frauenzimmer Kranckheiten in meinem Tri- folio Morboso Foemineo aparte gehandelt/ in welchen malis lonicis schon manchen grossen und vornehmen Häusern nach Hergens Wunsch/ unter des Höchsten gedenlichen Seegen/ersreuliche Hülffe geschafft. Man nimt 1. Scrupel oder ein Drittel von 1. Quintlein/oder ein Zwölffstel von 1. Loth/ in Quitten/ Zimmt / oder schwarz Kirsch/ Wasser/ und trinckt alsbald warme Brüh drauf/hält sich darbey feitz ruhig/und embrasirt in guter Hoffnung castum thori soci- um, & effectus testabitur de causa.

XI. Linderende balsamische Pillen.

**D**iese hat ein hiebevor sehr bekañter Medicus in so steten Brauch gehabt/das er sie ie und allewege bey sich in der Tische/in einer von Holz gedreheten Büchsen/geführt/ und so gar täglich seinen Patienten dargereicht. Die Do- sis ist 1. Scrupel/ oder 20. Pfeffer/ Körner schwer/ in kaltem Bier/ zu welcher Tags/Zeit es nöthig / wenn entweder ein trockner hefftiger Husten/ starcker Durchfall / oder scharffe Flüsse und grosse Unruhe vorhanden.

XII. Schleim-zertheilende, und Mercurium aufsuchende Pillen.

**Z**ertheilen den dicksten/allertwiderspenstigsten Schleim auf der Brust und in der Lungen/ im Magen/ Gedärs men/allen intestinis und vilceribus, daher ein ieder vernünfftiger gar leicht ermessen kan/ von was vortrefflichen Wirs- kungen sie in vielen Morbis lonicis & chronticis, so daher erwachsen/ seyn müssen. Die Dosis ist mit den linderenden einerley täglich 2. 3mahl.

II. Duzend.

Zellische trockene Gold-Tinctur, oder  
Gold-Pulver,

Die

Die Dosis dieser Tinctur ist sehr klein / aber die Wirkung gewaltig groß / sie verzehret die allerschweresten Kranckheiten / gleichwie ein flüchtiges Feuer / ganz unempfindlicher weise / curiret die Wasser- und Gelbe-Sucht / die schwere Roth und das Frensel / und wenn man ein bis zwey Gran / oder Pfeffer-Körner schwer einem neu gebohrnen Kinde / 3. Tage nacheinander / im abnehmenden Mond / eingiebet / also trocken einzulecken / oder mit schwarz Kirsch-Wasser / so bekommt das Kind nimmermehr die schwere Kranckheit / præservirt auch gewaltig vor dem Schlag / Stöckflüssen / Lähmung / Seitenstechen / Podagra , kalten Sicht / und Krampff / auch allerhand kalte Fieber / Bräune / Ungarische Haupt-Kranckheit / rothe Ruhr / kalten Brand / und böse giftige ansteckende Kranckheiten / verzehret alle böse Feuchtigkeiten und reiniget das Geblüt bis auf den allerhöchsten Grad, vermehret alle Lebens-Geister / stärcket das Herz / das Gesicht / die Memorie / und alle Sinnen / erfreuet das Gemüth / vertreibet die Ohnmachten / das Herzklopfen und Bangigkeit / kräftiget sehr stattlich die schwangern Weiber / und die Frucht im Mutterleibe / bewahret vor Mißgeburch / und befördert gar schleunig / und mit grosser Bewunderung / die Geburt und Nachgeburt. Wenn man einer Frauen davon in Geburts-Röthen 6. Gran oder Pfeffer-Körner schwer / oder mehr auf einmahl / mit Malvasier oder Zimmet-Wasser eingiebet / so bald die Tinctur im Leibe erwarmet / öffnet sie alle verschlossene Mutterbände / kräftiget mit Macht und Gewalt alle abgeschwächete Lebens-Geister / und erwecket neue Geburts-Behen / worauf dann also bald die Geburt und Erlösung folget. Ist auch im übrigen sehr nutzbar den Melancholicis und Hypochondriacis.

Diese Medicin ist sehr kostbar / und eine Medicin vor grosse Herren / und delicates Frauenzimmer / so nicht gerne viel Urzneyen nehmen. Præservative gebrauchet man die Woche ein oder zweymahl / wer die kosten nicht scheuet 1. kleine Messerspiße voll auf einmahl / Curative aber nach Belieben alle Tage zwey oder drey mahl / nachdem es die Noth erfordert / auch wohl / wenn man rechtschafft

schafft

schaffen starck schwitzen will / 30. Gran oder mehr auf ein-  
mal ohne allen Schaden u. Gefahr. Einem Kinde giebet  
man nur die Helffte davon/trocken oder mit Muttermilch o:  
der schwarz Kirchwasser/wo keine sonderl. Hitze vorhanden.

II. Sehr köstlich und kräftig würckendes  
aufgelöstes Gold-Pulver.

**D**ieses herrliche nie satt gepriessene veritable Gold-  
Pulver/ wird aus geschlagenen Gold-Blätgen/ mit ei-  
nem gar sonderbaren Menstruo, das ganz ohne allen Ges-  
chmack und Geruch ist / sehr viele Stunden in einer Ser-  
pentinernen Reib-Schaale gerieben / und dadurch dermaß-  
sen kräftigst imprägnirt und aufgelöst / daß man auch mit  
dem aller-accuratesten Microscopio nicht den geringsten  
atomum von Golde mehr / wohl aber ein subtil graues Pul-  
ver zu sehen hat/welches weiter nur bloß mit einem auf den  
höchsten Grad depurirten und alcoholisirten Spiritu vini di-  
gerirt wird / der eine schöne Gold-gelbe Farbe annimmt/  
und unendlich behält/ das Pulver aber/ so man erst bekömt/  
und ohne extraction, mit etwas von cinnabari nativa sum-  
me alcoholisata & subtilissime per multas horas trita, in ges-  
wisser Proportion vermischt/giebt/ nebst obbemeldter verita-  
blen Gold-Tinctur eine so herrliches cordial u. unvergleich-  
liche Stärkung / daß seines gleichen in foro Medico gar  
nicht anzutreffen. Die Dosis ist sehr klein/ in warmen süß-  
sen Wein/thut aber effectus stupendos, in allen Abkräftun-  
gen / Mattigkeit / und ganz verlohrenen Lebens-Kräften.  
Ich habe/ unter des Höchsten gedenlichen Seegen/ so wohl  
hier in Zeit/als auswärtig / auch bey denenjenigen Patien-  
ten/ da andre schon alles verlohren gegeben / ungemeinen  
Nutzen damit geschafft / so von jederman mit höchster  
Verwunderung und Erstaunen angesehen worden. Es  
hält sich in einem dicken Gläßgen recht wohl verwahrt/  
an einem trockenen Ort aufbehalten / in linement.

III. Salzigte Schärffe dämpffendes Pulver.

**S**ure und gallichte Schärffe zu dämpffen / gehet gar  
leicht an/indem der aus den 3. Reichen der Natur ges-

nommene reiche Schatz der Medicamenten solches an absorbentibus terreis, von vielen andern ganz unrecht genanneten alcalibus, von denen saturantibus oder martialibus, u. endlich vere sic dictis alcalibus gar leicht Rath zu schaffen. Allein / die hartnäckigste salzigte Schärffe zu tilgen / kostet in Wahrheit mehr Mühe / als auf Schulen / u. in fast allen medicinischen Schrifften angewiesen u. gelehret wird / wie die tägliche Erfahrung in Praxi clinica leider! zur Gnüge bezeugt. Hic Rhodus! Hic salta! Wil man nun nicht verbaliter u. cathedraliter sondern realiter curiren: die sehr unbändige salzigte Schärffe / davon brave Practici werden bekennen müssen / daß sie bey gar sehr vielen grossen und schweren Kranckheiten / so zu sagen / mit Händen zu greiffen / die weder auf terrea, martialia, alcalia, diluentia &c. das geringste giebt / sondern den Medicum mit seinen ganzen von allerley Medicamenten bis oben angefüllten Karitäten Kasten veräffet / verachtet u. verlachet: so muß man ganz gewiß mit Medicin von ganz andrer calibre, diesen stolzen / trotzigem u. oftmalß vor unüberwindlich gehaltenen Feind / attackiren / und so lange chargiren / bis er seine Posten verläßt / das Hasen-Panier auswirfft / u. die Flucht nimt. Und ein so gar sonderbar und ungemeyn Medicament wider die salzigte Schärffe ist dasjenige unvergleichliche Pulver / davon jetzt die Rede ist. Man nimt davon eine Messerspiße voll so trocken in den Mund / und alsbald etwas feuchtes nach / es sey früh und nachmittags Thee, oder Bouillon, u. Abends gebräut Kirschs-Hollunder-Linden-Blüth-Wasser / oder kalt braun Bier.

#### IV. Köstlicher Lebens-Balsam.

Dieser flüßige / schöne und sehr kräftige Balsam / hat / wegen der die Natur ungemeyn stärckenden Ingredientium, nicht nur einen angenehmen Geschmack und Geruch / sondern auch besondere Tugend / die Kräfte und ganze Natur des Menschen mercklich zu stärcken / indem er alle spiritus und Lebens-Geister des menschlichen Leibes vermehrt und stärckt / und zwar ohne Erhitzung / dahero er bey jungen und alten Personen / sonderlich aber denjenigen / die durch langwierige Kranckheiten / oder grosse Fatiquen / die Kräfte verloh

verlohren/und bey denen sich eine Müdig; und Mattigkeit/ oder wohl gar Ohnmachten ereignen/ wenn er innerlich zu 10. bis 15. Tropffen in Thee, Caffee, oder gelinden süßem Wein/Abends aber zu 20. Tropffen in Wein oder einen abgekochten Wasser/erst auf Zucker getropffet/gebrauchet wird. Er thut vortreffliche Würckung in Haupt; Beschwerung/ Schwindel/schweren Gehör/verlohrner Sprache/Dunckelheit des Gesichts/von innerlichen Ursachen herkommender schwachen Gedächtniß/ Lähmung derer Glieder/ so nach einem Schlagfluß erfolgt/Brausen derer Ohren; Ingleichen dient er in Magen-Beschwerung/ item, wenn was wiederiges in Gedärmen sitzt/ in Blöhung/ Colic/ 2c. in verlohrnen Appetit, übler Verdauung/ Aufblöhung/ starcken Erbrechen/ hefftigen Reissen im Leibe/ anhaltendem Purgieren/ Durchlauff und Malo hypochondriaco, wenn solche Kranckheiten von schleimichten Cruditatens Erkältung/ oder übler Lebens-Art/ oder ausgestandener schweren Kranckheiten herrühren. Item ist er mit größtem Nutzen zu gebrauchen im Scharbock/Bleichsucht des Frauenzimmers/ weissen Fluß im Anfang der Wassersucht/ Blasen- und Nieren-Stein/schweren und übel riechenden Odem/ und übler Beschaffenheit der monatl. Reinigung/ in kaltem Fiebern/ rothen Ruhr/ in schweren Geburten/ und Entgehung der zu Gebähren nöthigen Kräfte/ in welchen Maladies allen von diesen herrlichen Lebens-Balsam/ so wohl innerlich/ als äußerlich mit Anstreichen auf den Wirbel/ der Schläffe/Nasenlöcher/und Pulse/zu brauchen/wie er dann in noch vielen andern Beschwerungen dienet.

V. Lebens-Balsam, äußerlich zu brauchen.

**B**on diesem sehr schönen Lebens-Balsam/ der nur zum äußerl. Gebrauch dienet/ ist etwas auf ein Schwämmgen/in ein silbern/oder zinnerneß Engen zu giessen/ingleichen auf den Wirbel/an die Schläffe/Nasenlöcher/ Herz-Grube und Pulse zu streichen/ zur angenehmsten Stärckung.

VI. Dergleichen nur vor Frauenzimmer.

**I**n diesem sind diejenigen Ingredientia, so das Frauenzimmer süßlich/ eckel und gekisch nennet/ und wegen  
des

Der Mutter nicht vertragen kan / ganz aussen gelassen /  
Damit auch diese Lobens- und Liebens-würdige Bilder aller  
obbemeldten Würckungen nicht beraubt / sondern derselben  
nach allen Stücken auch theilhaftig werden können / da der  
Gebrauch und Nutzen bey beyden einerley.

### VII. Stärckender und heilender Fluß- und Schlag-Balsam.

**W**er mit Schlagflüssen und Schwindel behaftet ist /  
der kan des Morgens früh / und Abends / wenn er zu  
Bette gehen will / einer Erbsen groß auf die Zunge nehmen /  
und die Schläffe / Wirbel und Genicke damit salben. 2.)  
Wer Zahn-Beschwerung leidet / und über den grausamen  
Schmerzen des Ohrenzwanges klaget / auch nicht wohl hörs  
ret / der kan von dem Balsam etwas weniges auf ein klar ges  
schabtes leinenes Läßlein / Corben oder Baumwolle thun /  
und in das Ohr auf der schmerzhaftten Seiten stecken / auch  
eine Weile darinnen lassen / damit der Fluß desto besser zers  
theilet werde. Ben Zahnwehe aber kan man die Zähne und  
Zahnfleisch darmit salben / und in die Löcher der hohlen Zäh  
ne ein wenig mit Baumwolle thun / worauff sich der  
Schmerz gar sehr bald verlieren wird. Wofern auch das  
Zahnfleisch von Scorbut ganz zerfressen / u. daher die Zähne  
wacklend seyn / so salbe man dasselbige fleißig mit diesem  
Balsam / es wird den Scorbut oder so genannten Schaars  
bock gewiß vertreiben / und die wacklenden Zähne wiederum  
befestigen / doch muß man den Mund auch sonst fein sauber  
daben halten. 3.) Wer Kopff-Wehe hat / der salbe den  
schmerzhaftten Ort und Schläffe darmit / verbinde den  
Kopff / nehme einer Erbsen groß auf die Zunge und lege sich  
zu Bette / damit der Kopff erwärmet werde. 4.) Vor Flüs  
se und Schmerzen am Halse / Armen und Beinen / ist sehr  
dienlich / daß man den leidenden Ort damit salbe / und darauf  
im Bette sich fein warm halte / worinnen es alle sonst ges  
bräuchliche Mittel gewiß weit übertrifft / auch die Schmerz  
ben der Sicht selbst lindert. 5.) Wer Magen-Schmerz  
ben und Schlucken hat / der kan ein wenig in einem Löffel  
warm

warm machen/die Hertz/Grube und Unterleib damit salben/  
 auch wol eine Messerspiße voll davon in warmen Wein os  
 der Bier einnehmen. 6.) Den Durchlauff und rothe Ruhr  
 stillt dieser Balsam/ wenn man täglich eine starcke Messers  
 spiße voll davon einnimmet/ in warmen Wein zerlassen/ auch  
 den ganzen Unterleib fleißig damit salbet/ eine warme  
 Stürze oder Wärmstein aufleget/ und sich vor allen kalten  
 Trincken dabey möglichst hütet. 7.) Die Colica und alles  
 Reißer im Leibe verlieret sich alsobald / wenn man den Leib  
 damit warm bestreicht / und eine Messerspiße voll in wars  
 men Wein oder Brandtwein einnimmet. 8.) Vor die schwes  
 re Noth/oder so genannte hinfallende Sucht/ist es ein gewiss  
 ses Mittel/ wenn man dem Patienten ein wenig auf die Zuns  
 ge giebet und ihm das Genicke/ Rückgrad/ Wirbel und Ges  
 lencke fleißig damit salbet. 9.) Man hat auch vielfältig ob  
 serviret/daß die drey und viertägigen Fieber/ so von Erkäl  
 tung des Magens ihren Ursprung haben / und sonst durch  
 andere Mittel sehr schwer aus dem Grunde curiret werden/  
 sondern zum öfftern wiederkommen seyn/ sich gänzlich verz  
 lohren/ wenn man den Patienten täglich frühe in nüchters  
 nen Magen eine Messerspiße voll in Weine eingegeben/ und  
 den Unterleib damit gesalbet hat. 10.) Auf eben diese  
 Art in Canel-Wasser gebraucht / vertreibet es das hefftis  
 ge und öfftere Erbrechen gänzlich. 11.) So sich jemand  
 geschnitten / gestochen / oder gebrannt / derselbe salbe als  
 sobald diesen Balsam auf die Wunden oder Schaden/ und  
 lege ein reines Leinwandenes Läßlein darüber/ es  
 wird solche vollkommen und ganz geschwind heilen.  
 12.) Das geronnene Geblüte oder Jugillationes, Braus  
 sen / und andere Contusiones zertheilet und curiret dieser  
 Balsam in sehr kurzer Zeit/ wenn man dieselbe damit fleiß  
 sig salbet; So vertreibet er auch die Finnen / Schwinden  
 und dergleichen Unreinigkeiten der Haut. 13.) So einet  
 ein Hund/Scorpion/Schlange/Spinne oder anderes schäd  
 liches Thier gebissen/oder gestochen/der nehme alsobald eine  
 gute Messerspiße voll in warmen Wein ein / disponire sich  
 zum Schweiß/ und salbe den beschädigten Ort fleißig mit  
 diesem

Diesen Balsam/so wird er/mit Göttlicher Hülffe/bald resti-  
tuiret werden/ und wenn er auch gleich ein Ungezieser ohns  
gefehr in den Leib bekommen hätte/so wird ihm solches nicht  
schaden/wenn er den Balsam darauf einnimmet. 14.) Wer  
in Trincken zuviel gethan hat/ der nehme eine Messerspiße  
voll auf die Zunge/ und trincke so dann nicht mehr darauß/  
so wird er bald wieder nüchtern werden. 15.) Vor alle  
Lähmung derer Glieder/ und dero selben Schwindungen/ so  
von Flüssen herrühren/ist dieser Balsam ein oft probat-ers-  
fundenes Mittel. 16.) Alle Morgen eine kleine Messers-  
spitze voll in Wein/oder ein wenig guten Aqua Vitæ einge-  
nommen/ præserviret vor alle böse Seuchen/ Pestilenz/und  
schädlicher Luft.

VIII. Weiser Haupt- und Fluß- Balsam,  
Schwarzer Haupt-Fluß- und Schlag-  
Balsam, Rother, Gelber, Grüner,  
Blauer Balsam.

**S**ind alle sehr schön und angenehm von Farbe/ Ges-  
tuch/thätig von Würckung/in allerley Haupt-und anz-  
dern Zufällen/ theils äusserlich/ heils innerlich/ mit grosser  
Delectirung/und sonderbaren Vortheil der Gesundheit zu  
brauchen. Theils werden auf den Würbel/an die Schläf-  
fe/ Nasen-Löcher/ Hertz-Grube und Pulsse/ als eine köstliche  
Salbe/ gestrichen/theils/ sonderlich der Weisse/ Schwarze/  
und Rothe auf ein wenig Zucker geschmiert/in Thee, Caffee,  
süßen Wein/ oder dergleichen genossen.

IX. Linderendes und verwahrendes Rint-  
der-Nüßgen.

**W**en diesem lieblichen und kräftig würckenden Rint-  
gen oder dicken Saft/ giebt man den neugebohrnen  
Kindern/ ehe sie an die Brust geleyet werden/ oft ein Paar  
Kleine Rinder-oder Zucker-Löffelgen voll/allezeit so warm ge-  
macht/das es den zarten Kindern ohne verbrennen kan gege-  
ben werden. Es führet das schädliche meconium ab/ reis-  
niget die zarten Leibgen derer Kinder/ und bewahrt sie vor  
denen/sonst bey den Kindern so sehr schädlichen und gefäh-  
lichen Zufällen/als Grimmen und Reissen im Leibe/Unruhe/  
allerz



allerley Schmerzen / woraus sonderlich bey solchen zarten Creaturgen gar leicht / und gar sehr oft / das böse Wesen / so andere das Friesel / die schwere Roth / den Gebrechen / den Jammer der Kinder heissen / verursachet. Es hält sich an einen kühlen Ort eine lange Zeit unverdorben.

**X. Gelind abführendes, reinigendes und verwahrendes Kinder-Pulver.**

**D**ieses allen Kindern höchstnöthige und nützliche Pulver / so angenehm von Geschmack / nebst dem gleich folgenden / ist eine rechte Panacee vor die kleinen / so wohl auch zum Theil schon etwas erwachsenen Kinder. Es tilget nach Wunsch Schleim und Blöhung / als der armen Kinder meiste und größte Plage / giebt die nöthige Ruhe / Beborab / wenn die Mütter und Ammen des darzu gehörigen schönen Milch-Pulvers sich zugleich bedienen. Man giebt davon 1. ganz kleine / eine grössere / oder ziemliche Messerspitze in der Milch / täglich 1. bis 2 mahl.

**XI. Linderendes, Ruhemachendes und verwahrendes Kinder-Pulver.**

**I**n gleicher Dosi u. auf gleiche Manier, oder in schwarzem Kirsch- oder Linden-Blüth-Wasser angewendet / schafft Unruhigen / mit Schmerzen / Auffahren / Zucken etc. geplagten Kindern so zu sagen / augenblickliche Hülffe. Beynde halten sich zu vielen Monaten.

**XII. Unterschiedliche bewährte Mittel / innerlich und äußerlich / wider die Wassersucht und andere Geschwulsten / mit erwünschten Succels zu brauchen / dazu jeden aparte Instruction vonnöthen.**

**III. Duzend.**

**I. Tinctur wider die Griebelsucht.**

**II. Tinctur wider Stöckflüsse und allerhand Brust-Beschwerden /**

**III. Balsamische und in höchsten Grad Blut-reinigende und stärckende Scharbocks Tinctur.**

**IV. Förderende balsamische Stein-Tinctur, ausser dem Paroxysmo.**

**V. Linderende Stein-Tinctur in Paroxysmo.**

**VI. Uni.**

VI. Universal-Blutreinigende Tinctur, sonst Antivenerees genannt.

VII. Sonderlich bewährtes Pulver wider das Podagra, Gicht und dergleichen Glieder-Schmerzen.

VIII. Sonderlich bewährtes Pulver wider die Epilepsie.

IX. Sonderlich thätiges Pulver im Stein.

X. Sonderliches Pulver wider die Bleichsucht des Frauenzimmers.

XI. Sonderliches Pulver wider das Malum hypochondriacum und Melancholie.

XII. Unterschiedliche bewehrte innerliche und äußerliche Medicamenten wider die Toll- oder Tobsucht/ Furor, Mania genannt.

NB. Von diesen III. Duzend Medicamenten ist schon ausführlich gehandelt/ in unserm Tractat / genannt / Medicinischer Extract von I. Duzend derer größten u. schwersten Kranckheiten. Alle diese auserlesene schöne und sehr kräftig würckende Medicamenten/ wenn die Fluida mit Borck oder Wachs fest und wohl verwahrt/ an einen frischen Ort aufbehalten/ hingegen die Pulver in Gläsern/ die Balsam in einer zinnernen Büchsen/ an temperirten Orten aufbehalten werden/ halten sich eine lange Zeit/ und die meisten etliche Jahre.

### Zugabe von einem halben Duzend.

I. Cur des bösen Grindes.

II. Cur des Jells üller den Augen.

III. Cur eines dicken Halses/ Kropffs.

IV. Cur derjenigen Brüche/ da der Ausfall in Leib zu bringen/ ohne Schneiden/ oder andere Plackerey/ bloß durch ein innerliches Medicament.

V. Cur der bösen Schäden/ solche ohne Pflaster und Salben zu heilen.

VI. Cur derer Venus-Podagra- und Gicht-Beulen.

**B**on diesen obigen und noch vielen andern Medicamenten, so sonst kein Mensch in Deutschland/ als ich verfertige/ und dispensire/ ist mehr Nachricht zu haben bey meinen in Leipzig die Medicin studirenden Sohn/ Christian Friedrich Hundertmarken/ welcher allezeit in Steigischen Haus/ auf der Reichs-Strassen/ der Goldenen Rosen gegen über/ zu erfragen.

Pharm. Nr 646

